

biflora, *Epilobium trigonum*, *Angelica silvestris*, *Galium erectum*, *Rhynanthus alpinus*, *Valeriana sambucifolia*, *V. Tripteris*, *Campanula Scheuchzeri*, *Phytanma orbiculare*, *Carduus personata*, *Solidago alpestris*, *Hieracium alpinum* u. a. an felsigen Abhängen, dann im Hargita-Gebirge und in der montanen Region des Biharagebirges, wo noch *Crocus banaticus* und *Cr. Heuffeliauus*, *Sempervivum assimile*, *Saxifraga cuueifolia*, *Gentiana asclepiadea*, *Pulmonaria rubra*, *Symphytum tuberosum*, *S. cordatum*, *Veronica Bachofeni*, *Stachys alpina*, *Melittis Melissophyllum*, *Campanula abietina*, *Aposeris foetida*, *Chrysanthemum rotundifolium*, *Doronicum austriacum*, *Senecio nebrodensis*, *Hieracium transsilvanicum* charakteristische Arten sind. Endlich tritt *Pleurospermum* auch in der Hochgebirgsregion der illyrischen Gebirge (nach Beck) auf, so in Bozuien (Ducarevo, Brandis), dann auch in Serbien, Bulgarien (Bitofa) und Montenegro.

4. *Bupleurum longifolium* L. Auch diese Pflanze zeigt bezüglich ihres Vorkommens ein sehr eigentümliches Verhalten. Sie wird oft in den subalpinen Lagen der Gebirge angetroffen, dann aber wieder selbst unter der pannonischen Vegetation der Ebene und des Hügellandes. Podpera rechnet das langblättrige Hasenohr zu den europäisch-alpinen Pflanzen mit folgender Verbreitung: von den Gebirgen Frankreichs durch die Alpen und Mitteleuropa (am nördl. in Westpreußen) im Osten bis zum Baikalseegebiet.

Im Hochseife sind die Brünnelheide, der Gr. Kessel und die Abhänge des Altvaters ihre Standorte. Häufig ist hier *Bupleurum* gerade nicht. Im Gr. Kessel ist sie ein seltenes Element der Formation der Krüppelhölzer in etwa 1300 m Höhe. Ein vereinzelter Standort, der dem südwähr. Verbreitungsbezirke genähert erscheint, liegt bei Strelitz nächst Brünn. Hier findet sich die Pflanze auf Syenitboden an einem Waldraude zum Obrawatale mit folgender Vegetation: *Rhamnus frangula*, *Crataegus*, *Evonymus verrucosa*, *Acer campestre*, *Carpinus*, *Tilia*, *Quercus*, dann *Galium silvaticum*, *Angelica silvestris*, *Vicia sepium*, *V. silvatica*, *Pimpinella magna*, *Melampyrum nemorosum*, *Cirsium oleraceum*, *Bupleurum falcatum*, *Campanula persicifolia*, *Heraclium*, *Splondylium*, *Cytisus nigricans*, *Symphytum tuberosum* u. a. Weiters wurde die Pflanze bei Popinvek und Dchos nachgewiesen. Häufiger ist *B. longifolium* im Thayatale zw. Znaim und Traun, wo pannonische Elemente vorwalten. (Schluß folgt.)

Botanische etc. Literatur, Zeitschriften usw.

Niedergehende Tierwelt betitelt sich ein soeben in der „Natur“, dem Organ der Deutschen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft, e. V. (Geschäftsstelle: Leipzig, Königsstraße 3) erschienener Aufsatz von Dr. Friedrich Knauer, welchem wir folgendes entnehmen:

Sehr eigenartig ist die Tierwelt Madagaskars, des Landes der Halbaffen. Hier lebt das wunderliche Fingertier oder Aye-Aye, ein Halbaffe mit nagetierartigem Gebiß, dessen systematische Einreihung den Zoologen viel Kopfzerbrechen gemacht hat. Keine andere bekannte Tierpezies ist seit ihrer ersten Entdeckung so selten lebend aufgefunden worden, wie dieser Halbaffe. Noch immer kann man die lebend zu uns gekommenen Exemplare an den Fingern herzählen. Entweder lebt dieses Tier in seinen Bambuswäldern ein so verstecktes Leben, daß es nur zufällig einmal erbeudet wird, oder es ist eine schon sehr selten gewordene, in vollem Niedergange begriffene Tierart. — Die hochartliche Tierwelt, die Bewohner des unwirtschaftlichen Nordens wenigstens sollten, würde man glauben, in ihrer Existenz durch den Menschen nicht bedroht werden können. Aber auch das ist nicht wahr. Seit die Nordpolfahrten einander rasch folgten, sind auch diese von der Natur so sorg bedachten Eisgebiete viel bejuchet. Eine Fahrt nach Spitzbergen ist schon gar nichts ungewöhnliches mehr. Immer häufiger landen die norwegischen

Kangschiffer in den Gebieten des östlichen Grönland und fahnden auf die Tiere dieses Gebietes. Am Sommer des Jahres 1908 liefen aus dem Hafen von Tromsø 31 große Schiffe aus, die aus dem Gebiete zwischen Franz Josefs-Land und Ostgrönland u. a. 21813 Robben, 166 Walrosse, 163 Eisbären, 18 Walfische, 440 Kilogram Vogelflaumdaunen mitbrachten. Eifrigt stellen die norwegischen Kangschiffer dem arktischen Moschusochsen, einem interessanten Relikt der Eiszeit, nach, um lebende gut bezahlte Stücke für Tiergärten und Bälge und Hörner für die Museen zu erbeuten. Ganze Herden werden da niedergepafft. Mitte August 1899 erlegten norwegische Kangschiffer 140 Moschusochsen an der Südküste Grönlands; ein prächtiger Bulle aus dieser Beute steht im Vajeler Museum. 28 Moschusrinder mußten ihr Leben lassen, um ein lebendes Kalb für den Kopenhagener Zoologischen Garten erbeutet zu erhalten, 350 Tiere erlegt werden, um der Peary'schen Nordpolexpedition frisches Fleisch zu liefern. Tausendtausend vermodete der Moschusochse den Härten des arktischen Winters, der grimmigen Kälte, dem zeitweiligen Nahrungsmangel, den Nachstellungen der Raubtiere zu widerstehen, um nun, wenn nicht in letzter Stunde etwas zu seiner Rettung geschieht, geschäftlicher Ausbeute zu erliegen.

Pflanzenbiologie, Schilderungen aus dem Leben der Pflanzen. Von Dr. W. Rigula. Mit 133 Textfiguren und 8 Tafeln. Bei Quelle & Meyer, Leipzig, geh. 8 M. — Auch für die Herausgabe dieses schönen Werkes und seinen Inhalt war die *Tiatische* maßgebend, daß in der Gegenwart das Bedürfnis, über verschiedene Erscheinungen im Leben der Pflanzen, die in den Lehrbüchern der Botanik entweder gar nicht behandelt oder nur kurz berührt werden, sich zu orientieren, ein viel lebhafteres und allgemeineres ist als früher. Für den Verfasser war der Gesichtspunkt maßgebend, aus dem riesigen Gebiet besonders interessante Erscheinungen herauszugreifen und eingehender zu beschreiben. Das Buch soll kein Lehrbuch der Pflanzenbiologie sein, sondern eine einfache Darstellung interessanter Erscheinungen des Pflanzenlebens. Nach einer Einleitung, welche die Entwicklung der Pflanzenwelt behandelt, geht der Verfasser zur Fortpflanzung der Gewächse, Kreuzung, Selbstbestäubung und Bastardbildung über und gibt sodann wertvolle Aufschlüsse über ihre Verbreitung. In weiteren Kapiteln werden in äußerst interessanter und ansprechender Weise die speziellen Schutzeinrichtungen der Pflanzen, ihre Anpassung an Klima und Boden geschildert. Ausführliches ist der Vergesellschaftung der Gewächse in Wald, Wiese, Heide und Moor gewidmet und mit der Darstellung der Biologie der Ernährung, der Symbiose und des Genossenschaftslebens schließt das schöne Werk, mit dem sich Rigula einen neuen rühmlichen Denkstein in der botanischen Litteratur gesetzt hat.

Botaniska Notiser. 1911. Heft 6. Johansson: Sma bidrag till Hälsinglands och Jämtlands Flora. — Kajanus: Zur Genetik des Weizens. — Lange: Bidrag till Kämedomen om Gotlands Taraxacum-Flora. — Raumann: Om en av Trachelomonas volvocina förorsakad vegetationsfärgning. — Nordstedt: Algological Notes. — Wahlstedt: Färgen hos honblommorna och Kottarna hos var vanliga gran. — Smärre notiser.

Bulletin de Géographie Botanique. Nr. 267 (Febr. 1912) Maranne: Localités nouvelles de plantes rares dans le Cantal. — Reynier: Le *Leersia oryzoides* Sol. en Provence. — Lambert: Sur quelques *Epilobes hybrides*. — Leveillé: Etude comparative sur la Flore du Maine. — Leveillé: Le *Carex glauca* Murr. et ses formes.

Kryptogamen. Von Prof. Dr. Möbius. Bei Quelle & Meyer, Leipzig, geb. 1 25 M. — Unter den zahlreichen Werken über diese Kleinbürger der Pflanzenwelt gibt es nur wenige, die das weitverweigte Gesamtgebiet der Kryptogamen in kurzer und doch ausführlicher Weise behandeln. Hier tritt das vorliegende Buch ein und will den Laien in dies schwierige und doch so hochinteressante Studium einführen. Alle Abteilungen dieses farbenreichen Reiches sind berücksichtigt: Algen und Pilze, Flechten und Mooße, sowie die tierischen Waldbewohner, die Farne. Entstehung und Entwicklung, Bau und Vorkommen wird geschildert, so daß vor dem Leser ein klares Bild dieser Wunderwelt entsteht und es ihm auf Grund des Studiums dieses Büchleins möglich sein wird, an der Hand umfangreicherer Spezialwerke sich noch tiefer in die Kryptogamenkunde zu vertiefen. Gute Abbildungen tragen zum leichteren Verständnis des Textes das ihrige bei.

Lebensfragen aus der heimischen Pflanzenwelt. Biologische Probleme von Dr. G. Worgisly. Bei Quelle & Meyer, Leipzig, geh. 7.20 M. Mit 15 schwarzen und 8 farbigen Tafeln, sowie 70 Textfiguren. Ein prächtiges und wissenschaftlich sehr wertvolles Buch, mit dem uns hier der bekannte Verfasser der „Blütengeheimnisse“ bekennt. Treffend ist der Inhalt in dem Vorwort des Verfassers beleuchtet: „Niere

Naturbetrachtung hat im letzten Jahrzehnt eine völlige Wandlung erfahren, sie steht allenthalben im Zeichen der Biologie. Nicht mehr die Form von Pflanze und Tier wollen wir kennen und „bestimmen“ lernen, sondern überall erheben wir die Frage nach dem Warum, nach den Beziehungen der Form zu den Bedingungen der Umgebung, nach dem Wesen und den Ursachen des Lebens. So leicht es noch verhältnismäßig bei tierischen Organismen gelingt, für einige dieser Fragen eine Antwort zu finden, so spröde erweist sich hier zunächst die Pflanze. Wohl atmet sie, nimmt sie Nahrung auf und wächst sie wie wir, um später sich zu vermehren und dann zu sterben wie wir — aber über diese äußerlichen Analogien hinaus treten uns tiefe Wesensunterschiede entgegen, die Einsicht und Verständnis erschweren und die vielfach noch der Wissenschaft selbst jede sichere Erklärung versagen. Den Naturfreund in solche Fragen einzuführen, nicht auf alle Fälle ihre Beantwortung zu geben, ihn überhaupt auf ihr Vorhandensein und damit auf das wahrhaft Geheimnisvolle im Leben und Wesen der Pflanzennatur hinzuweisen, ihn „lebend“ zu machen in Wald und Flur, ist der oberste Zweck des vorliegenden Buches. Wie der Verfasser in seinen „Blütengeheimnissen“ bemüht war, an häufigen Pflanzen unserer Heimat die Tatsachen der Blütenbiologie klarzulegen, so hier in erweiterter Fassung die der allgemeinen Biologie. Dabei wurde die Form zwangloser Bilder gewählt, wie sie uns alltägliche Spaziergänge vom Vorfrühling durch den Sommer zum Spätherbst und hinein bis in den winterlichen Wald darbieten. Der Leser soll überall auf alte Bekannte treffen, die sich ihm aber nunmehr in vielfach neuem Lichte zeigen und zu erneuter und eingehender Beobachtung auffordern, und soll dadurch einen Fernblick gewinnen, wenn auch nur auf einen Ausschnitt vom großartigen Gemälde des organischen Lebens.“ Die Form, in welcher der Verfasser uns die Kinder Floras in seinem schönen Werke vorführt, ist eine ungemein ansprechende. Nicht in trockener Weise, sondern lebendig und voll tiefer Poesie ist diese Schilderung und die Zahl derer wird groß sein, welche dies Buch zum verständnisvollen Betrachten und Beobachten des Lebens und Wesens im Reiche Floras anregen wird. Unsere besten Wünsche begleiten das treffliche Werk.

Botanische Tauschvereine, Exsiccatenwerke etc.

Bauer, Musci europaei exsiccati. Die Serie 17, welche am 15. November 1911 abgeschlossen wurde, dürfte zu den hervorragendsten des schönen Exsiccatenwerkes zu zählen sein und bringt außer vielen interessanten oder neuen Formen auch eine Reihe von Seltenheiten ersten Ranges. Wir erwähnen nur *Cynodontium Limprichtianum* Grebe, *Trichostomum flavovirens* Bruch und *subtortuosum* Boulay, *Crossidium griseum* Jur., *Tortula pagorum* (Milde) e loco classico, *Fissidens serrulatus* var. *Langei* (De Not.), *Encalypta spathulata* C. Müll., *Merceya ligulata* (Spr.), *Dissodon splachnoides* (Thunb.), *Tayloria Rudolphiana* (Horn.), *Tetraplodon paradoxus* (R. Br.) *Enthostodon attenuatus* (Dicks.).

Herbarium. Verlag von Theodor Fernald Weigel in Leipzig, Königstraße 1. Es liegen vor die Nr. 23 und 24, welche wiederum eine reiche Zahl von Angeboten und Gesuchen seltener Pflanzen enthalten.

Der Stamm. Biologisches Herbarium von Maximilian Selmons. Verlag: Botanisches Verbandhaus von Anna d. Selmons, Berlin-Friedenau. Von dieser schönen Sammlung liegt uns der genannte Band vor. Die Pflanzenteile sind sauber und sehr instruktiv präpariert, auf starken Karton aufgelebt; das Ganze befindet sich in geschmackvoller Pappschachtel. Von den Pflanzenteilen, welche die schöne Sammlung bringt, seien genannt: Stielranke, Halm und Strunk, Kraut-Holzstamm und Schaft, verschiedene Stengel und Dornenbildungen, kriechende, verzweigte und rankende Stengel, verschiedene Formen des Wurzelstockes, Knolle und Zwiebel usw. Besonders für biologische Studien und für Schulen ist die Sammlung sehr zu empfehlen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Botanische etc. Literatur, Zeitschriften usw. 30-](#)

